

C 50834

A n d e n

totd geglaubten Dichter und Mitkämpfer

Ludwig Eckardt.

(Als ich ihn zum ersten Male wieder sah.)



Schon wollte ich das gute Schwert  
Mit meiner Feder tauschen  
Da Kunden uns von Deinem Heldentod  
So traurig schön entgegenrauschen.  
Es weinten glaube mir, der Freunde viel  
Ob einem todtten Sänger,  
Und manches edle Frauenherz  
Schlug Deinetwegen hanger.  
Auch viele vom Studentenkorps  
Die dichtenden Kollegen  
Sie wollten viele Thränen Dir  
Am Grabe niederlegen.  
Wir glaubten schnell das trübe Wort,  
Wir kennen ja Dein Feuer;  
Es machte einst Dir Feinde viel  
Doch jezt Dich allen theuer.  
Und wie Du in dem Freiheitskampf  
Das Kleid Dir aufgerissen,  
Und zu „dem großen Hel den“ ?? — riefft:  
Jetzt komm andiere — schießen!  
So standest Du mit bloßer Brust  
Dem Feind — **Censur** — entgegen;  
Doch bist Du, wenn auch gucklich jezt  
Einst der Censur erlegen — —.  
Als Po len seine Waffen schwang  
Da sangst Du Polenlieder,  
Doch warst Du damals ganz allein  
Mit Deinem: „Schurken nieder!“

Du schmachtetest in Kerkerhaft  
Man schalt Dich einen Narren  
Du schwebtest Bruder Tag für Tag  
In gräßlichen Gefahren. —  
Mir blutete daher mein Herz  
Als ich die Kunde hörte:  
„Mein Freund erlebe nicht den Tag  
Den er so kühn begehrte.“  
Und als des Kaisers großes Wort  
Von Freiheit und vom Schwert-Gebräuche  
Uns allen laut verkündet war  
Da floßen Thränen wohl aus meinem Auge.  
Sie waren im Jubel inmitten Dein  
Dem todten Freund geweiht,  
Der uns mit Wort und That und Blut  
Von Drückern mit befreit.  
Mir jubelte daher mein Herz  
Und rief mit den Collegen  
Dir zu ein donnernd Lebehoch!  
Auf allen Plätzen, Wegen  
Als wir Dich, den wir todt geglaubt,  
Weil sie Dich fallen sahen,  
Erblickt mit Muth und Schwert  
Uns wieder freundlich nahen. —  
Wir fielen Dir ans Herz  
Und küßten Deine Wangen,  
Wir hielten zweifelnd, ob Du lebst  
Dich lange noch umfassen.  
O möchtest Du wie diesen Tag  
Gar viele noch erleben;  
Du Einziger aus uns, den Gott  
Das große Glück gegeben:

Den tiefen Freundes Schmerz  
Ob seines Todes Kunde  
Zu hören, uns darauf den — Gruß  
Von jedem in der Runde!  
Denn mit der Freiheit bist Du selbst  
Vom Grabe auferstanden,  
So theile jetzt den Eichenfranz  
Den wir den Dichter wanden  
Und stehe stets mit Allen uns  
Im Freiheitskampfe wieder  
**Für Kaiser, Gott und Vaterland**  
Und singe uns Körnerlieder!

**Herrmann Landau.**